Auf den Trampelpfaden des Masoala Regenwaldes im Zoo Zürich

An der letzten GV kam von Christine die Idee auf, eine spezielle Führung in der Masolahalle des Zoos zu organisieren. Der vorgesehene Termin im Oktober wurde vom Zoo nicht empfohlen, da wir vor hatten, nach den offiziellen Öffnungszeiten die Tour zu absolvieren und im Oktober ist es ja schon relativ früh dunkel. So wurde der 12. September als der Tag der Tage definiert. Um den Anlass überhaupt durchführen zu können, mussten wir allerdings noch mehrere Personen im Freundes- und Familienkreis akquirieren, der geplante Event benötigt eine Mindestanzahl von 20 Teilnehmern, wir schafften das mit 18 knapp, es war aber ok so.
An einer Vorstandssitzung wurde zudem beschlossen, am Anfang des Rundgangs noch einen Apéro in der Halle zu geniessen, mit Kostenbeteiligung der TeilnehmerInnen und einem Zustupf für die Differenz aus der Clubkasse.
Also besammelten sich alle pünktlich und vollzählig um 16.45h beim Zoo, wo wir von unserer Privatführerin, einer Biologielehrerin, begrüsst wurden. Wir bedeutet Jacques und Ursula, Neumitglied Alex und Peter, Neumitglied Brigitte, Toni, Yuranny, Frantz und Agnes, Häberling's Susi, Paula Weber, Miya, Hans und Marianne, Willi und Suzanne, die Organisatorin Christine und Walti.

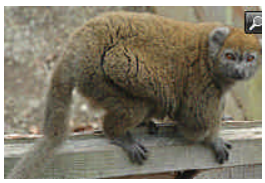
Nach ersten Instruktionen verschoben wir uns zur Halle, durchquerten den Shop und landeten direkt in der Apérozone bei 25 Grad Wärme und ca. 90% Luftfeuchtigkeit. Ein nettes Häuschen mit Stehtischen, alles im Urwaldlook gestaltet, bot die Ambiance für unsere Eingewöhnung im Dschungel von Zürich-Nord. Auf verschiedenen Platten wurde allerlei Häppchen, Gemüse und Snacks geboten, exotischer Fruchtsaft und Weisswein dienten als Tranksame.

Unsere Führerin stimmte uns schon während des Apéros auf das bevorstehende Ereignis ein. Wir lernten einiges über die Pflanzen und Tiere in der Masoalahalle, bestaunten bunte Vögel und lauschten den vielen geheimnisvollen Geräuschen im Wald. Die Schreiberlinge haben die Halle schon mehrfach besucht und kennen auch den echten Urwald. Dass sich auf dem Zürichberg so eine naturnahe Fauna und Tierwelt prächtig entwickeln konnte, ist schon eine tolle Leistung des Zoos. Ein Teil der Einnahmen aus den Führungen und Restaurant-Aktivitäten kommt ja auch der richtigen Masola Gegend in Madagaskar zugute.
Ein Weisskopfmaki, leider sind seine Kumpanen schon verstorben, suchte während des Apéros unsere Nähe und vergnügte sich beim Rumtollen auf den Balken des Hauses. Überhaupt haben sich die Tiere offensichtlich sehr gut an ihr Territorium gewöhnt, die Affen turnen heute an der Tragkonstruktion der Halle herum und machen ein Riesengeschrei, wenn wieder mal Zoff herrscht im Lande. Grosse Flughunde hängen kopfüber an den Bäumen, oder fliegen knapp über unsere Köpfe, wenn es Ihnen passt. Wir hörten, dass sich viele Tiere das Futter, z.B. Früchte durchaus streitig machen, denn die Waldfläche bietet natürlich nicht genug Futter aus der normalen Produktion der Pflanzen. Die Zoowärter füttern deshalb nach. So kommt aber trotzdem ein natürlicher Konkurrenzkampf zwischen den Hallenbewohnern zustande.

Bunte Vögel sind zu bewundern, wie das Grauköpfchen, einer der drei Madagaskar-Papageien. Die Blaukopf-Erdracke ist ein endemischer Vogel, kommt also auch nur auf Madagaskar vor. Der grosse Vasapapagei ist von weit zu hören, wenn erschreiend auf der Suche nach Futter umherfliegt. Ein bunter Vertreter der fliegenden Gilde ist der Magagaskarweber. Der Mähnenibis bewohnt die Wälder von ganz Madagaskar.

Grauköpfchen Blaukopf-Erdracke Vasapapagei Madag.Weber Mähnenibis

Speziell im Regenwald sind natürlich die Affen, hier Makis genannt. Der etwas einsame Weisskopfmaki wurde schon erwähnt. Am Zürichberg leben auch noch der Alaotra-Halbmaki, der seine Zeit auf Schilf und Papyrusstauden verbringt und der schnügige kleine 8cm grosse Goodman-Mausmaki. Klar haben wir den nicht gesehen, er ist nachtaktiv. Im Weiteren lebt hier der grosse Mausmaki, und der rote Vari, der grösste Vertreter der Lemuren. Er nimmt die ganze Halle in Beschlag, wenn's wieder mal HalliGalli sein soll.



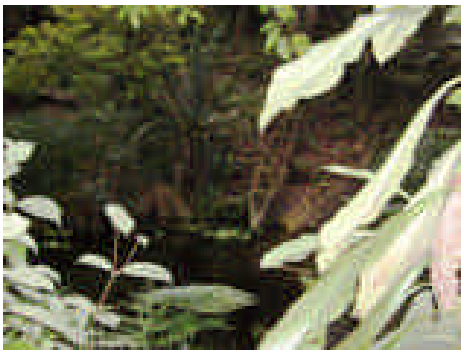
Weisskopfmaki Halbmaki Mausmaki grosser Mausmaki roter Vari

Tiere in Ruhe beobachten macht Spass, wenn man sie überhaupt findet. Die verschiedenen Geckos sieht man oft nicht auf Anhieb, wir hatten bei der Führung natürlich Unterstützung und auch die nötige Musse um gut zu beobachten. Es kann durchaus passieren, dass einem auch ein riesiger Tausendfüssler über den Weg läuft oder ein Frisch. Die grossen Aldabra-Schildkröten sind auf ihrer Insel nicht zu übersehen. Sie können bis 300kg und 80 Jahre alt werden.

Vor allem die Pflanzenwelt ist phantastisch. Ein üppiges grün, viele z.T. ungekannte Düfte und Lebensformen begleiten uns auf dem Rundgang. Selbst Pfefferstauden sind zu bewundern. Viele Palmenarten ragen schon fast bis zum Dach hinauf, einige können literweise Wasser speichern. Die Führerin erklärt, dass diese Pflanze dadurch vor dem Verdursten schützen kann. Na ja, im Regenwald regnets ja jeden Tag, da ist verdursten wahrscheinlich nicht so akut. Faszinierend sind grosse Baumfarne, Bambushaine wachsen in die Höhe und verschiedene Wasserpflanzen bedecken Teile des Teichs.

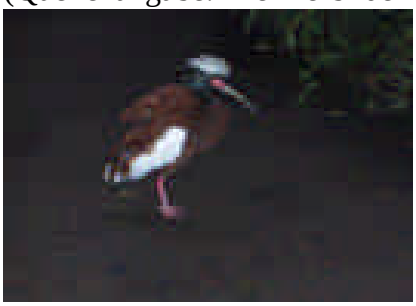
Nach dem Apéro, gut akklimatisiert und schon etwas geschult, konnten wir uns im Gänsemarsch auf die kleinen Wege (Trampelpfade) machen, die dem normalen Publikum sonst verborgen bleiben. Schmale Wege im halbdunkel der vielen Pflanzen führen hinunter zu einem kleinen See mit Wasserfall. Über eine wacklige Hängebrücke gelangten wir auf die andere Seite des Sees und konnten so einen völlig neuer Blick in die Vielfältigkeit der Masoalahalle werfen. Die Dekoexperten des Dschungel-Designteams haben sogar 2 Kanus

ans Ufer des Sees gebracht damit alles authentisch aussieht. Wir mussten sehr vorsichtig gehen, steile Wegstücke, Stufen und schon wieder eine noch wackligere Hängebrücke stellten sich uns in den Weg. Die Einerkolonne durchquerte sogar einen Bach. Hie und da wurde gestoppt um Erklärungen der Tourguide zuzuhören. Die ganze Tour dauerte fast eine Stunde bis wir wieder auf den Normalwegen ankamen. Das war wirklich spannend und neu, selbst für Wiederholungsbesucher. Da die Lichtverhältnisse allmählich schlechter wurden, hatte die Führung im dichten grün zusätzlichen Reiz erhalten, überall begleitet durch die vielen Geräusche, Feuchtigkeit und das allgegenwärtige grün der üppigen Pflanzenwelt. Da haben die Macher des Zoos wirklich etwas Schönes und spannendes erschaffen. Der Betrieb funktioniert allerdings nur durch enorme Infrastruktur im Hintergrund. Wenn es kühl wird, kann eine Schnipselheizung die nötige Wärme für die Halle produzieren, der tägliche Regen wird aus einem Sammelbecken, wo richtiger Regen eingefangen wird, entnommen. Der Betrieb der Anlage sei Klimaneutral, haben Experten mal gesagt, betrieben mit eigenem Holz aus dem Zürichbergwald.



Nach fast 2h in einer für uns fremden Welt sind wir wieder ins normale Klima zurückgekehrt. Eine Supersache, spannend, fremd, sehr kurzweilig und informativ war dieser Anlass. Herzlichen Dank an alle teilnehmenden MitgliederInnen und Gäste für ihr Interesse. Der Anlass kann als Highlight des Jahres 2009 in die Geschichte eingehen.

Die einen besuchten danach noch ein Calientefestival, die anderen zog es nach Hause, und der Rest der Crew gönnte sich noch ein ausgiebiges Pizzaessen im Santa Lucia.

Ein gelungener Anlass wurde spät abends beendet.

Bericht: Christine+Walti
(Quellenangabe: Die Tierbilder in der Mitte des Berichts stammen von der Zoo-Homepage)